Station 6

Waschtag

Jesus ausgeliefert in Menschenhände. Er ist unschuldig, hat nichts Böses getan und wird trotzdem von Pilatus auf Druck der Menge zum Tod verurteilt. Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld.

Wie schnell sind wir mit der Verurteilung anderer! Mit Schuldzuweisungen, Verurteilungen und Richten sind wir schnell bei der Hand. Auch wir wollen uns die Hände nicht schmutzig machen. Wir legen großen Wert auf eine weiße Weste.

„Er (Jesus) kam in sein Eigentum,
doch die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Wie viele ihn aber aufnahmen,
denen gab er Macht,
Gottes Kinder zu werden.“

Johannesevangelium1,11f.

Station 7

Sargnägel- Schlag auf Schlag

Jesus hängt am Kreuz. Gewalt, Spott und Hohn für den Gottessohn! So reagieren die Zuschauer und Zaungäste. Jesus – Gott am Kreuz – ein merkwürdiges Gottesbild!

Aber so ist Gott. Aus Liebe zur Welt und zu Ihnen und mir, gibt er seinen geliebten Sohn. Sein Herz gilt uns.

Alle Lasten und alle Schuld Ihres Lebens dürfen sie unter das Kreuz legen. Das Kreuz ist Zeichen des Heils und der Hilfe. Gott meint es gut mit Ihnen.

„Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen,
die verloren werden;
uns aber, die wir selig werden,
ist es Gottes Kraft.“

1.Korintherbrief 1,18

Station 8

Wir machen den Weg frei

Jesus stirbt. Aus Liebe gibt Gott seinen geliebten Sohn zum Heil für alle Menschen. Bewegendes geschieht. Der Vorhang im Tempel zerreißt. Der Zugang zum Herz des himmlischen Vaters ist frei.

Die Elemente geraten in Bewegung. Selbst im Totenreich ereignet sich Bewegendes. Dieser Tod bewegt sogar die heidnischen Soldaten. Sie erkennen und bekennen:

„Dieser (Jesus)
ist wirklich Gottes Sohn gewesen“.

Matthäusevangelium 27, 54

Sie sind Sie abgestumpft? Haben Sie Jesus schon abgeschrieben? Ist sein Tod ohne Relevanz für Sie? Jesus stirbt auch für Sie am Kreuz. Auch Sie liegen Gott am Herzen. Sie haben einen reservierten Platz in seiner Liebesgeschichte. Sie sind eingeladen, sich durch den Tod von Jesus bewegen zu lassen. Wagen Sie Vertrauen zu ihm! Er ist wirklich Gottes Sohn.

Jesus sagt:
„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

Johannesevangelium 14,6

Station 9

Ein letzter Liebesdienst

Jesus wird bestattet. Josef aus Arimathäa bittet Pilatus um den Leichnam von Jesus. Er stellt für ihn sein eigenes Grab zur Verfügung. Maria aus Magdala und die andere Maria halten Totenwache. Ein letzter Liebesdienst. Trauer und Schmerz bestimmen sie.

Erfahrungen, die keinem von uns erspart bleiben. Abschied von lieben Menschen verursacht Trauer und Schmerz. Es ist gut, einen Ort für die Trauer zu haben.

Gut, wenn wir wissen, dass auch hinter Gräbern Hoffnung auf Leben sein darf.

„Seid fröhlich in Hoffnung,
geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“

Römerbrief 12,12

Station 10

Unglaublich aber wahr

Jesus lebt. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Hoffnung für die Welt und für Sie und mich. Christen feiern keinen Totenkult. Sie feiern den auferstandenen und gegenwärtigen Herrn Jesus Christus. Sie können ihn erleben und seine Gegenwart erfahren im Hier und Heute.

Jesus, der Auferstandene, sagt es auch Ihnen zu:

„Ich lebe und ihr sollt auch leben!“

Johannesevangelium14,19

Er will in Ihr Leben kommen und es bestimmen. Er sagt:

„Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an.
Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet,
will ich zu ihm kommen
und Gemeinschaft mit ihm haben und er mit mir.

Offenbarung des Johannes 3,20

HOHE RHÖN

Tagungs- & Erholungszentrum

OSTERWEG

des Tagungs- und Erholungszentrums
HOHE RHÖN

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir möchten Sie einladen, sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu machen. Unser Osterweg umfasst zehn Stationen. Jede Station ist mir einer Infotafel, einem Bibelwort, Fragen zum Nachdenken und einem QR-Code gekennzeichnet.

Zusätzlich finden Sie in diesem Flyer Gedanken und Bibelworte, die Sie auf dem Weg begleiten möchten. Über den QR-Code an den einzelnen Stationen können Sie die passende Bibelstelle lesen oder hören.

Wir wünschen Ihnen viel Freude, gute Gedanken, Gottes Segen und dass Sie sich von Gott berühren lassen.

Anke & Stefan Schuh

und das TEAM
des Tagungs- und Erholungszentrums HOHE RHÖN

Für die inhaltliche, tatkräftige und kreative Umsetzung sagen wir von Herzen DANK an
Dekan i.R. Michael Wehrwein, Shelby Maendel,
Sonja Bartholomäus, Jaron Lehner,
Jonathan Hild & Simeon Muck.

Station 1

Wer hat das alles eingebrockt?
Wer löffelt die Suppe aus?

Am Anfang alles Spitze. Gott hat eine wunderbare Welt erdacht und umgesetzt. Es war paradiesisch. Mittenhinein setzte Gott Menschen, Adam und Eva. Ihr Auftrag war es, Gottes gute Schöpfung zu bebauen und zu bewahren. Die Überschreitung der von Gott gesetzten Grenzen führte sehr bald zum Verlust des Paradieses. Die enge Gemeinschaft mit Gott zerbrach. Sein wie Gott, das war die große Versuchung.

Bald kam es zu Mord und Totschlag. Menschliche Bosheit führte in die Katastrophe der Sintflut. Ein Turmbau in Babylon, Überheblichkeit mit Mitteln der Technik, führt zur Verwirrung der Sprache.

Aber mitten im Chaos greift Gott ein. Nach der großen Flut, die nur wenige in der Arche überlebten, setzte er einen neuen Anfang. Zeichen des neuen Bundes ist der Regenbogen.

Gottes Zusage lautet: Trotz der erlebten Katastrophen und der darin erfahrenen Treue Gottes ist die Geschichte weiter eine Geschichte immer neuen menschlichen Ungehorsams. Aber Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er umkehrt und lebt. Sein letztes Wort an diese Welt ist die Geburt von Jesus. Jesus kommt, um die Tür zum verlorenen Paradies wieder zu öffnen. Er nimmt am Kreuz die Last der Welt auf sich. Vergebung ermöglicht neues Leben in der Gemeinschaft mit Gott.

Gott spricht.
„Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen
um des Menschen willen.
Solange die Erde steht,
soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze, Sommer und Winter,
Tag und Nacht.“

1. Mosebuch 8,21f.

Station 2

Geborene Detektive

Wenn es um Fehlverhalten im Leben von Mitmenschen geht, ermitteln wir wie Detektive. Wenn ein Finger auf den anderen deutet, deuten aber drei auf uns zurück.

Jesus sagte den Religionsführern, die eine Frau beim Ehebruch ertappt hatten und diese steinigen wollten:

Wer unter euch ohne Sünde ist,
der werfe den ersten Stein.

Johannesevangelium 8,7

Station 3

Einzug ohne Staatskarosse.

Jesus kommt auf einem Esel nach Jerusalem. Der Empfang ist gigantisch. Viele Menschen sind von den Worten und Taten von Jesus angesprochen.

Aber die etablierten Religionsführer fühlen sich von ihm angegriffen und infrage gestellt. Sie halten Jesus für einen Gotteslästerer und wollen ihn umbringen. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht.

Zwischen der Begeisterung der Menschenmenge, die Jesus als Messias empfängt, und deren Aufwiegelung durch die religiösen Führer, die seinen Anspruch ablehnen, liegt nur eine kurze Zeitspanne. Das zeigen die Ereignisse beim Einzug von Jesus in Jerusalem und wenig später beim Schauprozess vor dem römischen Statthalter Pilatus.

Die Hosiannarufe schlagen schnell in das „Kreuzige ihn!“ um.

Wie stehen Sie zu Jesus? Jesus will in Ihr Leben einziehen. Sind Sie bereit für ihn?

„Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer.“

Sacharja 9,9

Station 4

Eine tolle Party

Jesus feiert ein Mahl der Gemeinschaft, der Vergebung und der Hoffnung mit seinen Freunden. Und Sie sind dazu eingeladen. Hier in dieser Welt und in Gottes Ewigkeit.

Jesus sagt: „Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid.
Ich will euch erquicken.“

Matthäusevangelium 11,28

Station 5

Wenn`s dicke kommt im Leben

Jesus in Todesangst. Seine Freunde lassen ihn im Stich. Er weiß sich bei seinem Vater im Himmel geborgen. Er sagt: Dein Wille geschehe. Wie gehen Sie mit Ihren Ängsten und Ihrer Einsamkeit um? Was tun, wenns nicht nach Ihrem Willen geht?

Ein heißer Tipp: Gott ist nie weiter entfernt als ein Gebet. Wie wär`s mit dem Mustergebet, dem Vaterunser?

Unser Vater im Himmel!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Matthäusevangelium 6, 9-13